

# Syltschützer.



## Mitteilungen 08 / 18

Wattenmeer vor List, Ebbe  
23.09.2012  
co. Volker Frenzel, syltpicture.de

### Wasserknappheit! Ist das wirklich so?

Auf der Insel Sylt ist es nicht so leicht zu erkennen, aber wir erleben eine Zeit, in der wir erheblich weniger Wasser zur Verfügung haben als sonst. In der Nordsee wird genügend Wasser hin- und herbewegt. In den Süßwasserlinsen unter unserer Insel ist immer noch ausreichend Wasser vorhanden. Doch der Nachschub fehlt. Es ist der Regen, der seit mehr als zehn Wochen ausgeblieben war. Üblicherweise haben die Regenmengen, die auf die Dünenlandschaft gefallen sind, die Süßwasserlinsen gespeist. Die Regentropfen sind auf den Dünen sand getroffen und versickert. Es dauert eine Zeit, bis die Regentropfen in die bestehende Süßwasserlinse gelangen. Die Summe des normalen Niederschlages trägt dazu bei, den Wasservorrat in den Süßwasserlinsen immer wieder aufzufüllen. Bei dem Versickern der Regentropfen im Dünengebiet fließen eine ganze Menge in die Nordsee ab. Bei Ebbe kann man dieses am Flutsaum beobachten. In kleinen Rinnsalen fließt aus dem etwas erhöht liegenden Strandsand das Regenwasser ins Meer. An der Ostseite der Insel gibt es einige Stellen, bei denen dieses „Drängwasser“ an die Oberfläche austritt. In der Zeit, da es noch keine Wasserversorgung auf der Insel gab, haben sich die Sylter diese

Stellen gemerkt und dort das Süßwasser geholt, um es als Trinkwasser zu nutzen. Es ist also Wasser vorhanden! Doch um den vorhandenen Wasservorrat stabil zu halten, muss es immer wieder mal regnen. Bleibt der Regen aus, würden die Süßwasserlinsen vom Meerwasser zusammengedrückt und verschwinden. Es ist kaum möglich eine zerstörte Linse wieder aufzubauen. Auf Sylt sind die Unternehmen EVS und VEN (Norddörfer) für die Wasserversorgung zuständig. Sorgsam werden die Wasservorräte beobachtet und geprüft, um sicher zustellen, ob Trinkwasser aus den Vorräten entnommen werden kann.

Die Versorgungsunternehmen unterliegen der Kontrolle der staatlichen Prüfungsämtern für Trinkwasser. Diese prüfen in regelmäßigen Abständen, ob die Vorgaben eingehalten werden. Da das so ist, läuft aus unseren Wasserhähnen gutes Sylter Trinkwasser.

Bedenkt man den Aufwand, der bei der Aufbereitung des Sylter Trinkwassers betrieben wird, dann ist ein sorgloses Versprühen dieses Wassers mit Lebensmittelqualität unvernünftig.

## **Begleitung einer Ferienmaßnahme**

Aus der Zusammenarbeit mit dem SHZ Verlag und dem Projekt „Zeitung in der Schule“ entstand ein Kontakt zu der Betreuerin einer Ferienmaßnahme für Kinder. Diese fragte an, ob man im Rahmen dieser Maßnahme auch einige Unterweisungen zum Thema Küstenschutz durchführen könnte. Man traf sich zwei Tage in der Jugendherberge in List. Das Betrachten eines Aufspülvorgangs mit dem Schiff IDUN R, das Errichten von kleinen Sanddeichen bei Ebbe und die Beobachtung, welcher Deich am ehesten von den Wellen überrollt wird, bildeten das Küstenschutz-Programm. Um das spielerische Element einer Feriengestaltung bestehen zu lassen, waren nicht mehr Aufgaben gestellt worden. Die Nachfragen der Jugendlichen im Alter von 7 - 12 Jahren aus dem Umkreis von Glinde, Kreis Stormarn, bewiesen ein großes Interesse an dem Thema Küstenschutz.

## **Teilnahme an einer Podiumsdiskussion**

Die SPD Sylt hatte zu einer Podiumsdiskussion „Sylt im Klimawandel“ im Erlebniszentrum-Naturgewalten in List eingeladen. Referenten: Michael Müller, Staatssekretär a.D. BMU  
Prof. Karsten Reise, AWI List,  
Arfts Hinrichsen, LKN Husum,  
Helge Jansen, Stiftung Küstenschutz Sylt,  
Moderation: Matthias Strasser, Erlebniszentrum  
Mit ihren Eingangsreferaten machten die Referenten deutlich, dass eine Beachtung der Klimaveränderung für jeden Menschen auf der Insel Sylt wichtig ist. Man musste aber auch feststellen, dass es viele Vorschläge zur Abmilderung der dramatischen Veränderungen gab, diese wurden jedoch bisher nicht umgesetzt. Die Menschen auf der Insel Sylt müssen lernen zu verstehen, wie gewaltig die Kraft der Natur ist. Man wird sich nicht gegen die Natur stemmen können, Schutzmaßnahmen, bei denen man die Kräfte der Natur nutzt, ist sinnvoller. Mit den Sandaufspülungen hat man ein gutes naturverträgliches Mittel zur Verfügung. Vielleicht sollte man viel mehr Sand aufspülen?

## **Spenden - es ist weniger geworden.**

Die Stiftung Küstenschutz Sylt lebt von Spenden. Man könnte meinen, nachdem das Kapital der Stiftung auf über 1 Million Euro angewachsen ist, könnte man aufhören, an die Stiftung zu denken. Der Gründungsgedanke der Stiftung würde damit außer acht gelassen. Man fühlt sich auf der Insel sehr wohl mit dem Gedanken, dass in jedem Jahr erneut Sand aufgespült wird. Über den Landschaftszweckverband der Insel Sylt werden auch Mittel aus dem Haushalt der Kommunen für den Küstenschutz aufgewandt. Mit der Gründung einer Stiftung soll das Signal gesetzt werden, dass die Sylter Bürger ein reges Interesse an der Ausgestaltung des Küstenschutz haben. Dieses scheint nur dann wach zu werden, wenn der „Blanke Hans“ einmal wieder zugeschlagen hat. Mit einer starken Potenz der Stiftung kann gegenüber den Entscheidungsträgern in den Parlamenten aufgezeigt werden, wie wichtig uns der Schutz der Sylter Küste ist. Mit „uns“ sind alle gemeint, nicht nur eine Reihe besonders engagierter Bürger auf der Insel. Die Akteure der Stiftung, in der Stiferversammlung, im Aufsichtsrat und im Vorstand, müssen wohl mehr als gewohnt eine Werbetrommel rühren, damit immer mal wieder gespendet wird. Doch auch das kostet mehr Aufwand und damit auch mehr Ausgaben. Wir werden in den Gremien der Stiftung zu entscheiden haben, ob wir mehr Werbung für die Stiftung machen müssen. Bisher hat man sich in dem Punkt zurückgehalten, weil es ja um „unsere“ Insel geht.

- Muss man für dessen Erhalt werben?

Bis zu einer Entscheidung dieser Frage sei an dieser Stelle die Kontonummer eingefügt:

## **Sylter Bank Keitum - 366 366**

IBAN: DE61 2179 1805 0000 3663 66  
BIC: GENODEF1SYL